

Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So zählt Aargau im Durchschnitt, allfällige Nutzungen inbegriffen, Fr. 553, Baselland, ebenfalls Nutzungen inbegriffen, Fr. 621. 95 (höchste Besoldung alte Fr. 588. 40 oder neue Fr. 830. 29, niedrigste alte Fr. 306. 40 oder neue Fr. 437. 61), Thurgau Alles in Allem in Baar Fr. 400.
(Fortsetzung folgt.)



Schul-Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Der eidg. Schulrath hat, um das Polytechnikum mit den vaterländischen Vorbildungsanstalten in nähern Rapport zu bringen, sein Präsidium ermächtigt, an die öffentlichen Jahresprüfungen einzelner Kantonschulen jeweiligen Professoren des Polytechnikums abzuordnen, damit sie von deren Leistungen Notiz nehmen und sich wo nöthig mit den betreffenden Lehrern über den Umfang, den Gang und die Methode der Vorbildung der künftigen Polytechniker verständigen.

Bern. Ein Stoßseufzer aus einer bernischen Schule. (Korr.) Wochen sind verflossen, seit dem die Winterschule begonnen und in allem Eifer gearbeitet worden, und noch hat sich kein Mitglied der Schulkommission in der Schule blicken lassen, warum? darf kaum gesagt werden. Würden wir Kälber und Füllen hüten, wir hätten längst Visite gekriegt; aber, was wir schon oft gesagt, wiederholen wir vor aller Welt noch so lange, als es wahr ist: Kinder sind halt nicht Kinder, Kinder sind nicht Kinder, und damit Punktum! Doch nein, es nimmt uns Wunder, was der Schulinspektor sage, ob er sich dieß notire, oder ob das Gesetz nur für die Lehrer sei. Ja doch, die Kommissionen der Schule sind halt Behörden, die keine Besoldung haben, daher fast die Einzigen dieser Klasse. Da nun alle Welt materialisirt, nur diese Behörden nicht, so begreift man in Etwas ihre sparsame Vegetation. Die meisten Kommissionen beschränken ihre Wirksamkeit bloß auf den polizeilichen Theil, lassen sich von den Lehrern nur über den Unfleiß rapportiren. Kommt kein Rapport, so nehmen diese Leute an, es sei, wie es sein solle. Wir zweifeln sehr, ob der Herr Direktor der Erziehung solche Sünde und Abfall vom Besuch ungestraft oder ungeahndet hingehen lasse. Aber was machen? Wo ist die Verantwortlichkeitsverpflichtungsgesetzgebung für Schulkommissionen? —

— Ehrenmeldung. Am 11. v. Mts. hat die Einwohnergemeinde auf Antrag des Gemeinderathes und der Schulkommission von Burgdorf beschlossen, die Besoldungen der 6 Primarklassen zu erhöhen, und zwar bis zur Inkrafttretung des Gesetzes über die ökonomischen Verhältnisse der Primarlehrer provisorisch um 600 Franken. Viele Einwohner sind der Ansicht, daß

diese Besoldungen noch immer nicht dem Orte entsprechend seien und später noch mehr erhöht werden dürften. Solche Beschlüsse und Ansichten müssen selbst ältere Lehrer, welche lange Jahre mit sehr geringer Besoldung dem Orte gedient hatten, frisch ermuntern und zu größerer Thätigkeit und Pflichttreue anspornen. Ehre auch dieser Gemeinde! Von Thun werden mit voller Berechtigung Wünsche nach ähnlicher Opferwilligkeit laut. Wir können sie nur unterstützen.

— **Schulbaute.** Die Gemeinde Villeret hat die Erbauung eines neuen Schulgebäudes beschlossen. Voranschlag der Kosten Fr. 70,000. Die Sparkasse dieses industriellen Ortes, der keine Gemeindeschulden hat, zählte im letzten Jahre allein eine Zunahme von Fr. 50,000. Villeret kann also als eine im schönsten Fortschritt befindliche Gemeinde des St. Immerthals mit vollem Rechte gelten.

Baselland. Jugendbibliothek. Die Jugendbibliothek erzeigt laut Bericht und Rechnung des Bibliothekars vom 1. August 1856 bis 31. Dezember 1857 folgende Ergebnisse:

Einnahmen.	Aktivsaldo	Fr. 91. 80
	Vom Lit. Frauen-Vereine Niesetal	" 50. —
	Betrag eines Sparkassa-Büchleins	" 129. 80
	Für 92 Kataloge	" 13. 80
Summa:		Fr. 285. 40
Ausgaben.	Für neue Bücher und Umschlagpapier	Fr. 225. 95
	Für den Katalog, Druckkosten	" 31. —
	Buchbinderlohn	" 26. 51
Summa		Fr. 283. 46
Bleiben somit in Kassa		Fr. 1. 94

Auf diesen beklagenswerthen Aktiv-Saldo und auf eine neue sehr verdankenswerthe Unterstützung von Seite des Löbl. Frauen-Vereins im Betrage von 50 Fr. hatte die Bibliotheks-Kommission das Budget für das Jahr 1858 zu stellen. Begreiflich mußte der größere Theil dieses zur Verfügung gestandenen Geldes für Unterhaltung der bereits vorhandenen Bücher verwendet, und nur wenige neue Werke konnten angeschafft werden. Um neue Geldmittel für das so nützliche Institut zu bekommen, hat die Lit. Schulpflege nothgedrungen, eine Sammlung freiwilliger Beiträge zum Besten der Jugend-Bibliothek angeordnet, und es soll dieselbe nächster Tage vor sich gehen. Wünschen guten Erfolg!

— **Ehrenmeldung.** Die Gemeinde Lausen erhöht ihrem Lehrer den Gehalt für so lange um Fr. 100 per Jahr, als derselbe die Schule einzig besorgt. Dieser sehr löbliche Beschluß wird genehmigt.